

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Othello**

**Verdi, Giuseppe  
Boito, Arrigo**

**Mailand [u.a.], [ca. 1890]**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84743)



## ZWEITER ACT.

### *Ein ebenerdiger Saal im Schlosse.*

Eine Wand mit grossen Fenstern trennt den Saal von einem weiten Garten.  
Ein Erker.

### ERSTE SCENE.

*Jago auf der einen, Cassio auf der andern Seite des Erkers.*

JAGO

**G**räme dich nicht! Ich wette drauf: In kurzem  
Schon wieder hältst du auf dem Schoos Bianca,  
Den Schelm, als wohlbestallter Capitän,  
Das goldne Wehrgehenk zur Seite.

CASSIO

Lass doch die Scherze!

JAGO

Höre, was ich sage.  
Wissen musst du: unsres Herren Herrin  
Ist Desdemona, sie kann Alles machen.  
Gehe sie an, dass ihre gute Seele  
Sich dein erbarm', und sie verschafft Pardon dir.

CASSIO

Doch wie sie sprechen?

JAGO

Des Mittags pflegt sie gern  
Im Schatten jener Bäume dort zu ruh'n  
Mit meiner Frau. Da warte ihrer, und  
Erschlossen ist der Weg zum Heil dir. Nütz' ihn.

(Cassio entfernt sich)

## ZWEITE SCENE.

Jago *allein.*

(Cassio mit den Augen folgend)

Geh' nur! Ich kenn' dein Ziel. Denn dich regiert  
 Dein Dämon, und der bin ich selber.  
 Mich reißt der meine fort, an den ich glaube  
 Als meine furchtbare Gottheit.

(er verläßt den Erker, ohne weiter auf Cassio zu achten, der zwischen den Gartenhecken  
 verschwindet)

Ich glaub' an einen Gott, der mich zum Affen  
 Des eig'nen Selbst erzeugt. Weh, dass ich's glaube!  
 Aus faulem Keime, Koth und Erdenstaube  
 Ward ich geschaffen. —  
 Treu diesem Gotte,  
 Mach' ich zum Spotte,  
 Was dreist mit Ehr' und Tugend brüstet sich.  
 Ja, also glaube ich.

Ich glaub' auch an den Sohn; den bösen Willen  
 Hat er vom Vater schon empfangen,  
 Und was er sich gelobt im Stillen,  
 Das wird er sicher auch erlangen.

Zum dritten glaub' ich an den Geist des Zweifels,  
 Der Alles klar erkennt  
 Und jeden Trug des Teufels:  
 Freundschaft, Liebe, Treue  
 Beim wahren Namen nennt.  
 Das ist mein Credo.

Wir sind des Zufalls Narren  
 Und tragen unsern Sparren  
 Bis in das letzte Haus.  
 Uns Allen giebt der Tod  
 Den bösen Nasenstüber,  
 Und dann?... ist es vorüber,  
 Der dumme Spass ist aus.

(man sieht Desdemona mit Emilia im Garten. Jago läuft geschwind zu dem Erker,  
 wo Cassio Posto getasst hat)

JAGO

(zu Cassio)

Cassio, sie ist da... nur zu!... die Zeit  
Ist günstig, eil' dich... Desdemona kommt.

(Cassio geht auf Desdemona zu, begrüsst sie und nähert sich ihr)

Da ist er, er begrüsst sie, geht jetzt näher —  
Dass muss Othello seh'n! Mein feines Wagestück  
Lass, Satan, mir gelingen!...

(man sieht Desdemona mit Cassio im Garten vorübergehen)

Schon bereden

Sich beide... ihr schönes Antlitz neigt  
Sie gegen ihn mit Lächeln.  
Ein einz'ger Strahl genügt mir jenes Lächeln  
Für immerdar Othello zu verderben.  
Nun fort...

(er eilt schnell nach dem Ausgang zur Rechten, bleibt aber plötzlich stehen)

Der günst'ge Zufall will mir helfen.

Dort ist er schon... wohlan denn, frisch zu Werke!

(er bleibt, ohne sich zu rühren, im Erker und blickt unverwandt in den Garten, wo Cassio und Desdemona stehen)



## DRITTE SCENE.

## Jago und Othello.

JAGO

(thut als ob er den auf ihn zukommenden Othello nicht bemerke und mit sich selber spreche)

Mir gefällt's nicht.

OTHELLO

Was sagst du?

JAGO

Gar nichts... Ihr hier?  
Ein Zufallswörtchen nur entfloh den Lippen...

OTHELLO

Wer ging da eben weg von meiner Gattin?  
War's Cassio?

(Beide treten aus dem Erker hervor)

JAGO

Cassio? Nein... Fort schlich er,  
Als er Euch sah, wie ein Sünder.

OTHELLO  
Täusch' ich mich nicht, war's Cassio.

JAGO  
Mein Gebieter...

OTHELLO  
Was willst du?

JAGO  
Cassio... Desdemona  
Hat er gekannt am Anfang Eurer Liebe?

OTHELLO  
Ja. Doch wozu die Frage?

JAGO  
's war nur so ein Gedanke  
Des Wahnes, sonst nichts Böses.

OTHELLO  
Sag', was du wähtest, Jago.

JAGO  
Und Ihr vertrauet Cassio?

OTHELLO  
Oft bracht'er ein Geschenk,  
Einen Brief meiner Verlobten.

JAGO  
In Wahrheit?

OTHELLO  
Ja, in Wahrheit.  
Ist er nicht ehrlich?

JAGO  
Ehrlich?

OTHELLO  
Was hast du auf dem Herzen?

JAGO  
Was soll' ich, Herr, denn haben?

OTHELLO  
Was soll' ich, Herr, denn haben?  
Zum Teufel, wenn du nichts als mein Echo bist!  
Du hältst im Kerker deiner Seele  
Irgend ein Ungeheuer. Wohl verstanden  
Hab'ich dein Flüstern: Mir gefällt's nicht.

Sage mir, was du meinst. Du sprachst von Cassio,  
Dann zogst du deine Stirn in Falten.  
So rede doch... bei deiner Liebe!

JAGO

Gut.

Ihr wisst, dass ich Euch liebe.

OTHELLO

Deshalb will ich

Die Wahrheit hören, klar und deutlich.  
Was du tief in der Seele  
Arges bewahrst an Gedanken,  
Lass es heraus aus der Kehle!

JAGO

Und hieltet in der Hand Ihr auch mein Herz  
Ihr solltet dennoch nichts erfahren!

(Ganz nahe zu Othello mit leiser Stimme)

O wolltet Euch vor Eifersucht bewahren!  
Sie ist die blinde, glatte Schlange,  
Die sich vom Blut des Herzens nährt  
Und sich im eig'nen Gift verzehret.

OTHELLO

O Noth und Jammer! Nein. Es kann  
Mir ein Verdacht genügen nicht. Vor dem Zweifel  
Will sehen ich, und zweifl'ich, dann Beweise;  
Danach, wenn nichts mehr zu bezweifeln bliebe,  
Verschwindet mit der Eifersucht auch meine Liebe.

JAGO

(mit dreister Miene)

Ein solcher Vorsatz löst von meinen Lippen  
Das Siegel ab. Nicht sprech' ich von Beweisen; nur  
Hochherziger Othello, gebt mir Achtung!  
Erforscht und prüft die Worte Desdemons,  
Ein Wink kann ihre Treu' erweisen, kann  
Auch den Verdacht bestärken. Sie ist da.  
Gebet mir Achtung!

(durch die breite Oeffnung des Hintergrundes sieht man Desdemona wieder im Garten erscheinen, umgeben von Frauen, Kindern, Cyprischen und Albanesischen Seelen, welche ihr Blumen und andere Geschenke überreichen. Einige begleiten den Chorgesang auf der Mandoline (« Guzla »), Andere mit kleinen Harfen)

CHOR

(im Garten)

Deiner strahlengebenden  
Augen sanftes Sprühen

Lässt mit dem belebenden  
 Blick die Blumen blühen.  
 Schönheit will uns laben,  
 Ihrem Hochaltar  
 Bringen unsre Gaben  
 Wir beseligt dar.

KINDER

(Lilien auf den Boden streuend)

Mit Lilienstengelein,  
 Benetzt von Thau,  
 Entschwebten die Engelein  
 Der Himmelsau'.  
 Sie brachen die Blüten  
 Mit reinen Händen,  
 Um sie zu spenden  
 Der schönsten Frau.

FRAUEN *und* SEELEUTE

Zur Mandora klingen  
 Soll der Freude Lied,  
 Das auf leichten Schwingen  
 Durch die Lüfte zieht.

SEELEUTE

(Desdemonen Korallen und Perlenschnüre darbietend)

Lass dir gefallen  
 Perlen, Korallen!  
 Seiner Gebieterin  
 Huldigt das Meer.  
 Gleich der Erkorenen,  
 Wellengeborenen,  
 Kamst zum Gestade du,  
 Bildniss der Gnade, du  
 Herrlich daher.

KINDER *und* FRAUEN

Zur Mandora klingen  
 Soll der Freude Lied,  
 Das auf leichten Schwingen  
 Durch die Lüfte zieht.

DIE FRAUEN

(Laub und Blumen streuend)

Für dich die Kränze hier,  
 Welche wir wanden!

Dir lacht die Sonne  
 In Wonne,  
 Dir leuchtet die Flur.  
 Für dich zum Feste  
 Das Allerbeste  
 Empfangen im Lenze wir  
 Von der Natur.

KINDER *und* SEELEUTE

Zur Mandora klingen  
 Soll der Freude Lied,  
 Das mit leichten Schwingen  
 Durch die Lüfte zieht.

ALLE

Deiner strahlengebenden  
 Augen sanftes Sprühen  
 Lässt mit dem belebenden  
 Blick die Blumen blühen.  
 Schönheit will uns laben,  
 Ihrem Hochaltar  
 Bringen unsre Gaben  
 Wir beseligt dar.

DESEMONA

Blumendüfte,  
 Lenzeslüfte,  
 Lind und weich!  
 Allerwegen  
 Heil und Segen,  
 O wie bin ich so reich!

CHOR

Lebe du glücklich in Amors Reich!

(Othello und Jago hören dem Chor als stille Beobachter zu)

OTHELLO

(innig bewegt)

Ich dank' Euch, süsse Lieder,  
 Ihr gebt dem Herzen seinen Frieden wieder!

JAGO

(Wie gut zusammen Lieb' und Schönheit klingen,  
 Hinein den schrillen Misston will ich bringen).





## VIERTE SCENE.

(Nach Beendigung des Chorgesanges küsst Desdemona etliche Kinder aufs Haupt, und die Frauen küssen den Saum ihres Kleides. Sie gibt den Seeleuten eine Börse. Der Chor entfernt sich. Desdemona kommt, von Emilia gefolgt, in den Saal und geht auf Othello zu.)

DESDEMONA

Von einem Manne, den dein Zorn getroffen,  
Bring' ich dir eine Bitte.

OTHELLO

Wer denn ist es?

DESDEMONA

Cassio.

OTHELLO

War er's, der unter jenen Bäumen dich  
Gesprochen?

DESDEMONA

Derselbe. Sein tiefer Gram, sein herzlich Trauern  
Hat mich ergriffen; wenn der Gnad' er würdig,  
Will flehen ich für ihn, für ihn dich bitten.  
Verzeih ihm, Lieber!

OTHELLO

Nur jetzt nicht.

DESDEMONA

Wie? du willst  
Es mir versagen? Ach, vergib ihm!

OTHELLO

(mit Strenge)

Nur jetzt nicht.

DESDEMONA

Woher doch dieser Ton in deiner Stimme?  
Was liegt dir auf der Seele?

OTHELLO

Mich brennt die Schläfe.

DESDEMONA

(sie faltet ihr Taschentuch, wie um Othello die Stirn zu verbinden)

Bald wird vergehn der läst'ge Schmerz, wenn ich  
Mit diesem weichen Tuch die Stirn unwinde.

OTHELLO

(wirft das Taschentuch zur Erde)

Ich bedarf dess nicht.

DESDEMONA

Ach, du bist schlecht gelaunt!

OTHELLO

So lass mich!

(Emilia hebt das Taschentuch vom Boden auf)

DESDEMONA

Wenn

Unwissend, mein Gemal, ich mich vergangen,

Lass nicht im Zorn mich gehen,  
Ein Wörtchen sag', ein lindes,  
Zum Troste deines Kindes,  
Du hörst sein schuldlos Flehen!

Finster sind deine Mienen,  
Dein Blick mir abgekehrt,  
So bist du nie mir erschienen,  
Hältst du mich dein nicht werth?  
Gern will ich leiden, dienen,  
Nur sag', was dich beschwert!

OTHELLO

(beiseite)

(Weil ich das Schmeicheln spare  
Und nicht vermag zu girren,  
Sel' ich sie straucheln, irren...  
Vielleicht auch sind's die Jahre,  
Oder weil mir, dem Mohren,  
Nicht Anmuth ward bescheert!  
Was sie geschworen,  
Es ging verloren,  
Nur eine Sage  
Sind meine goldnen Tage,  
Verrath hat mich entehrt).

JAGO (zu Emilia mit leiser Stimme)

Gieb das Gewebe,  
Das du genommen.

EMILIA (ebenso zu Jago)

Weh mir! Ich bebe  
Aengstlich beklommen!

J. Was überlegst du,  
Wenn ich befehle?E. Böses bewegst du  
In deiner Seele.

J. Machst du kein Ende?

E. Ich halte rein  
Die treuen Hände.

J. Das Tuch sei mein!

(Er packt Emilia heftig am Arm.e)

J. Hüte den Leib nur,  
Weh deinen Gliedern!E. Darfst du dein Weib zur  
Sclavin erniedern?J. Denke der Mahnung,  
Thu', was ich sage!E. Aengstliche Ahnung  
Macht, dass ich zage.

J. Nicht eher ruh'st du...

E. Grausamer Mann!

J. Her da!...

E. Was thust du?

J. Nur was ich kann.

(Mit einem Schlag auf die Hand hat Jago  
das Taschentuch Emilien entrissen)J. Fahne der Fahnen,  
Du sollst im Spiele  
Den Weg mir bahnen  
Zum sichern Ziele!E. Ihm in die Krallen  
Bin ich gefallen,  
Nichts kann erlösen  
Mich von dem Bösen!

OTHELLO

Hinweg Ihr! Lasst mich allein!

(Desdemona und Emilia gehen ab)

JAGO

(leise zu Emilia, die im Begriff ist zu gehen)

Du schweigst wie das Grab. Verstanden?

(Jago thut, als ob er durch die Thür im Hintergrunde fortgehen wolle, bleibt aber vor derselben stehen)



## FÜNFTE SCENE.

Othello. Jago *im Hintergrunde.*

OTHELLO

(sinkt ermattet auf einen Sessel)

Sie schuldig! Desdemona!

JAGO

(betrachtet im Hintergrunde verstohlen das Taschentuch und steckt es dann sorgfältig in sein Wamms)

Aus diesen Fäden  
Will ich den Strick für ihre Unschuld dreh'n,  
Und schnell das Tuch bring' ich in Cassio's Hände.

OTHELLO

Mit Schauern denk' ich's!

JAGO

(Othello beobachtend)

Mein Gift beginnt zu wirken.

OTHELLO

Falsch gegen mich, ja, gegen mich!

JAGO

(finster)

Tob' und schrei' nur!

OTHELLO

Entsetzlich!!! Entsetzlich!!!...

JAGO

(hat sich dicht hinter Othello geschoben — treuherzig)

Denkt nicht weiter dran!

OTHELLO

(auffahrend)

Du?! Verräther, weiche!!  
 An das Kreuz mich zu schlagen!... Weh mir!...  
 Weit schlimmer als die Unthat selbst ist ihr Verdacht.

Hab' ich von ihrer Lust geheimen Stunden  
 In meiner Brust ein Ahnen je empfunden?  
 Ich lebte heiter, arglos, war unwissend froh;  
 An ihrem Götterleibe fand ich mein Entzücken,  
 Auf ihrem Mund die Küsse nicht des Cassio,  
 Nun aber... nun, ach, fahre wohl für immer,  
 Süßes Gedenken, Liebesrast und Ruh!  
 Fahrwohl, glorreicher Krieg  
 Mit Pracht und Schimmer,  
 Flatternde Fahne, wiehernd Schlachtross du!  
 Fahrwohl, du Braut der Wogen, stolze Galione,  
 Fahrwohl auf ewig, du mein glänzender Sieg!  
 Fahrwohl, Trompetenschall und Donner der Kanone,  
 Dem Untergange neigt mein Stern sich zu!

JAGO

Ruhig, o Herr!

OTHELLO

Du Verruchter!

Du sollst die Beweise mir geben,  
 Sonst verirkst du dein Leben.  
 Dich rettet keine Flucht, dir hilft kein Flehen,  
 Beweise will ich klar und deutlich sehen.

Kannst mehr du nicht bringen

Als blossen Verdacht,

Dann — bei der Wuth, die du entfacht! —  
 Soll die Hölle dich Teufel verschlingen!

(Er packt Jago an der Gurgel und wirft ihn zu Boden)

JAGO

Des Himmels Gnade schütze mich!

(sich wieder aufrichtend)

Und also Gott befohlen! Euer Fähndrich  
 Nimmt Abschied. Möge die Welt an mir ersch'n,  
 Wie übel Treu und Ehrlichkeit fahren.

(thut, als wolle er fort)

OTHELLO

Nein... verweile! Ehrlich bist du vielleicht!

JAGO

(auf der Schwelle, zum Gehen gewendet,

Wahrlich, ein Marktschreier möcht'ich lieber sein.

OTHELLO

Bei allen Göttern! Treu, so glaub' ich, ist  
 Desdemona, und glaub' auch, dass sie's nicht ist.  
 Dich glaub' ich ehrlich und glaub' auch, dass du's nicht bist...  
 Beweise will ich, sichere Beweise!!

JAGO

(zu Othello zurückkehrend)

O Herr, nur nicht zu hitzig!  
 Ich stell' Euch herzlich gern zufrieden.  
 Soll ich sie gepaart Euch zeigen?

OTHELLO

Tod Gottes und Verdammnis!

JAGO

Seine Schwierigkeit hatt'es. Von welcher Sicherheit  
 Träumt Ihr, wenn dieses edle Schauspiel  
 Sich Eurem Blick entzieht?... Und dennoch sag' ich:  
 Es giebt noch andre Mittel, und mit den stärksten  
 Gründen kann ich Euch dienen, die in Kurzem  
 Gewissheit Euch verschaffen. So höret:

Zur Nachtzeit war es,  
 Dass ich und Cassio  
 Im Zimmer lagen.  
 Da leis im Schlummer  
 Voll Liebeskummer  
 Hört' ich ihn klagen.  
 Vom Traum umfängen,  
 Mit glüh'nden Wangen  
 Seufzt'er und stöhnte,  
 Wälzte die Glieder,  
 Seufzte dann wieder,  
 Und es ertönte:

« O süsse Desdemona,  
 Dass doch verborgen bliebe  
 Unsere Liebe!  
 Mög' ihr Entzücken  
 Uns stets beglücken! »  
 Nun schien das Traumbild  
 Ihn zu verlassen.

Mit zarten Aengsten  
 Sucht er's zu fassen,  
 Küsst' es mit Leiden  
 Und sprach beim Scheiden:  
 « Weh! dass an den Mohren  
 Ich dich verloren! »  
 Dann sank er wieder  
 In tiefer'n Schlaf danieder.

OTHELLO

Ha! Welche Sünd' und Schande!

JAGO

Nur einen Traum

Erzählt' ich.

OTHELLO

Doch einen, der die Unthat aufdeckt.

JAGO

Vielleicht dient dieser Traum zum Anhalt uns  
 Für andre Zeichen.

OTHELLO

Die sind?

JAGO

Saht Ihr nicht manchmal

In Desdemonens Hand ein feines Tüchlein,  
 Gestickt mit Blumen, dünner als ein Schleier?

OTHELLO

Ihr Taschentuch und meiner Liebe  
 Allererstes Geschenk.

JAGO

Dasselbe Tüchlein gestern  
 (Irr' ich mich nicht) sah ich in Cassio's Händen.

OTHELLO

O, dass er tausend Leben hätt' empfangen!  
 Eines stillt nicht mein grausames Verlangen!!  
 Jago, das Herz gefriert mir.  
 Hinweg mit dir, Larve, die Mitleid heuchelt!  
 Was noch in mir an Liebe war zu finden,  
 Geb'ich so

(er bläst über die Hand)

den Winden.

Kommst du herangekrochen, scheusslicher Drache?  
Ha! Rache! Rache! Rache!

(er kniet nieder)

Bei des Himmels eh'rnem Dache,  
Bei dem Blitz, der niederfährt,  
Bei der schwarzen Nacht des Meeres,  
Bei dem Hass, der mich verzehrt,  
Bei dem Tode schwör' ich Rache!  
Was mein wildes Herz begehrt,  
Diese Hand, sie wird's erreichen!

(er streckt die Hand zum Himmel empor)

JAGO

(Othello will aufstehen, Jago drückt ihn wieder auf die Knie)

Stehet noch nicht auf!

(ebenfalls niederknien)

Zeuge sei die hohe Sonne,  
Deren Kraft mich wandeln heisst,  
Zeuge sei der Schöpfung Geist,  
Welcher rings das All umkreist,  
Dass ich der gerechten Sache  
Weih' die treue Manneshand,  
Wenn zum heil'gen Werk der Rache  
Du mich ausgesandt!

JAGO und OTHELLO

(zusammen die Hände zum Schwur erhebend)

Bei des Himmels eh'rnen Dache,  
Bei dem Blitz, der niederfährt,  
Bei der schwarzen Nacht des Meeres,  
Bei dem Hass, der mich verzehrt,  
Bei dem Tode schwör'ich Rache!  
Was mein Herz begehrt,  
Diese Hand, sie wird's erreichen!  
Beim ewigen Gott!

